1626

Julius Wilhelm Zincgref (1591-1635)

Von einem Jüngling, der kein Schalk war

Ein teutscher Jüngling hatte bei zehn Jahren zu Rom verzehret, damit er etwa ein gute Pfründ erlangen möchte, mußte aber unverrichteter Sach, mit leerem Beutel, wieder heimziehen. Und weil er sonst redlich und geschickt war, hätt ihm seiner Mitbürger einer gern ein Tochter verheiratet, besorgt jedoch, weil er so lang zu Rom gewesen, er wäre zu einem Schalk geworden.

Wie er sich derohalben mit seiner guten Freund einem beratschlagt, antwortet ihm derselbig: »Lasse dich dieses nicht irren, sondern gebe sie ihm kecklich: Denn wenn er zu Rom ein Schalk worden wäre, so hätte er gewißlich auch ein feiste Pfründ davongebracht.«
(102 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap21.html

classtests.com